

Pfarrbrief



Katholische Pfarrgemeinde

Februar - April 2018

Nr. 44

Inhalt

4 Erstkommunion-
vorbereitung

6 Weltgebetstag

8 Misereor

10 Nachruf
Michael Hubrich

11 Fastenzeit

12 St. Patrick

13 Pessach

14 Aus dem Nest
gefallen

16 Gruppen / Termine

18 Leitbildworkshop

19 AK Schutzkonzept

26 Familienzentren

29 Spielkreise / Kurse

31 Gottesdienste



Gewiss lehret uns der Frühling
Gott und seine Güte sonderlich,
denn was so zu Herzen geht,
muss aus irgendeinem Herzen kommen.

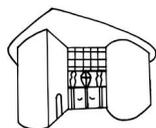
Matthias Claudius

St. Maria Hauptbüro



Marschnerstr. 34
30167 Hannover
Tel. 65597 - 201
Fax 65597 - 209
Mo, Di, Do, Fr 10 - 12 Uhr
Mi 8 - 10 Uhr

St. Adalbert



Stöckener Str. 43
30419 Hannover
Tel. 1059 1112
Mi, Do 9 - 11 Uhr

St. Christophorus



Moosbergstr. 4
30419 Hannover
Tel. 1059 1112
Fr 9 - 11 Uhr

St. Hedwig



Kalabisstr. 1
30419 Hannover
Tel. 1059 1112
Do 14 - 17 Uhr

Wir sind für Sie da

Pfarrer *Bernd Langer*

Tel.: 65597 - 290
e-mail: pfarrer@st-maria.de

Gemeindereferentin

Jutta Golly
Tel. 65597 - 202
e-mail: jutta.golly@st-maria.de

Pfarrsekretärinnen

Elke Hoppe
Birgit Lissek
Michaela Poloczek
e-mail: pfarrbuero@st-maria.de

Familienzentrum St. Adalbert

Leitung *Bernadette Talhof*
Tel.: 79 42 49
e-mail:
fz.adalbert@st-maria.de

Katholisch-Internationales Familienzentrum St. Maria

Leitung *Marianne Brodmann*
Tel.: 65597 - 600
e-mail: fz.maria@st-maria.de
Kordinatorin *Nicola Helbig*
Tel.: 65597 - 601
e-mail: kordinatorin.fz.maria
@st-maria.de

www.st-maria.de

Bankverbindung

St. Maria

Sparkasse Hannover

BIC: SPKHDE2HXXX

IBAN:

DE93250501800016503171

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer von St. Maria,



„Suche Frieden!“

Dieser Satz aus Psalm 34 ist das Leitwort des diesjährigen Katholikentags in Münster (9. – 13. Mai).

100 Jahre nach dem Ende des Ersten Weltkriegs und 400 Jahre nach Beginn des Dreißigjährigen Kriegs wird uns neu ins Bewusstsein gerufen, dass der Frieden, in dem wir in Deutschland seit über 70 Jahren leben dürfen, alles andere als selbstverständlich ist. Das zeigt sich uns in aller Deutlichkeit, wenn wir an das Säbelrasseln denken, das von Nordkorea ausgeht.

Gut, die politischen Krisenherde in aller Welt werden wir nicht einfach befrieden können, aber als Christinnen und Christen müssen wir auch nicht resigniert die Achseln zucken. Wir können die betroffenen Menschen in unser Gebet aufnehmen und sie Gott, dem Freund des Lebens, anvertrauen.

Selbst für Frieden zu beten und für ihn einzutreten, setzt die Frage voraus: Wie friedlich, wie zu-frieden bin ich eigentlich selbst? Auch mit uns selbst gehen wir ja ziemlich unsanft und wenig friedlich um. Wir treiben Raubbau mit unserer Energie und Lebenskraft, wir können Fehler nicht verzeihen, wir meckern und streiten mit uns herum. Aber: Auch mit uns sollen wir den Frie-

den suchen. Wir sollen gnädig, achtsam und freundlich mit unserem Ich umgehen und uns um Frieden und Balance mit uns und in uns selbst sorgen.

Dabei helfen kann auch der Frieden mit Gott. Gott will den Frieden zwischen den Menschen – und auch Frieden zwischen sich und den Menschen.

Er liebt und vergibt grenzenlos.

Das kann ein Fundament für alle Friedenssuche sein, die wir betreiben. Für den Frieden in der Welt, den Frieden in unserer Umgebung – und den Frieden mit uns selbst.

Der Psalmvers geht nämlich noch weiter:

„Suche Frieden – und jage ihm nach!“

Ich kann dem Frieden aber nur nachjagen, wenn ich ihn gefunden und gesichtet habe. Und ich kann ihm auch nicht gemächlich hinterhertröten, sonst ist er wieder verschwunden.

Auf dieser Erde werden wir den Frieden nie ganz erreichen, aber wir dürfen ihn uns auch schenken lassen und so durch unsere wachsende *Zu-frieden-heit* unsere Umgebung und damit ein Stück dieser Welt etwas friedvoller gestalten.

Das wünscht Ihnen von Herzen
Ihr Pfarrer

Bernd Langer, Pfr.

SUCHE
FRIEDEN

9. – 13. Mai 2018
katholikentag.de

Mitten drin?!



Erntedank

Am Beginn des neuen Jahres möchte ich einen Einblick geben in die diesjährige Erstkommunionvorbereitung: Nach dem Info-Abend bei dem wir den Erfahrungsweg vorgestellt, den die Kinder mit ihren Eltern und die Eltern mit ihren Kindern gehen (dazu gehört das Wahrnehmen der eigenen Fragen und das gemeinsame Suchen nach Gesprächspartnern und nach Antworten), haben sich 21 Familien angemeldet und sind gemeinsam im September ins Bibeldorf nach Rietberg gefahren.

Davon haben wir im letzten Pfarrbrief ausführlich berichtet.

Am ersten Oktober Wochenende haben wir dann im Erntedankgottesdienst in St. Adalbert von unseren Arbeitsergebnissen und Erfahrungen berichtet und das anschließende gemeinsame Mittagessen mit selbstgebackenen Brötchen aus dem Mehl, das wir im Bibeldorf selber gemahlen haben, bereichert. Die beiden Heiligenfeste St. Martin und St. Nikolaus wurden mit dem großen Laternenumzug und der Begegnung mit dem Nikolaus in

St. Hedwig begangen. Bei den Sternstunden, den Krippenspielen und der Sternsingeraktion konnten die Kinder aktiv dabei sein.

Im neuen Jahr haben wir im Gottesdienst vor dem Neujahrsempfang sehen können, aus welchen Erdteilen die Eltern unserer Kommunionkinder kommen. Die Gemeindemitglieder und die Familien konnten wahrnehmen, wie bunt und vielfältig unsere Gemeinde ist.

Mir wurde wieder bewusst, dass beim Neujahrsempfang einige Kommunionfamilien gerade erst vom Besuch bei der Familie (die manches Mal weit entfernt wohnt) zurückgekommen sind. Dort ist für sie Heimat und Geborgenheit. Einige Familien sind zu diesem Gottesdienst erst das zweite oder dritte Mal bei uns in der Gemeinde. Andere Familien besuchen regelmäßig den Gottesdienst, wobei auch regelmäßig für die einzelnen Familien etwas sehr verschiedenes heißen kann. Und es gibt auch Kinder für die, wie wir es aus unserer eigenen Kindheit noch kennen, Gottesdienst und Engagement in der Gemeinde selbstverständlich dazu gehören.



St. Martinsumzug



St. Nikolaus in St. Hedwig

So ein Kind hat dann seinen Platz unter den Erwachsenen, die den Herbstmarkt in St. Adalbert organisieren und verkauft Liebesäpfel und gebrannte Mandeln und flitzt beim Neujahrsempfang zur Freude der Erwachsenen als Hilfe

durch die Küche und den Windthorst--Saal.

Die verschiedenen Biographen bringen unterschiedlichste Erwartungen und noch differenzierteres Verhalten mit sich.

Uns verbindet die Botschaft, Gott ist Mensch geworden und Friede soll uns Menschen sein, wie das ein jeder und eine jede lebt, ist und bleibt individuell. Mir ging es darum, hier die Verschiedenheit zu beschreiben.



Krippenspiel

Am 25. Februar werden wir einen Familiengottesdienst in St. Hedwig feiern, anschließend gemeinsam Mittagessen und zum Thema Taufe und Tauf Erneuerung mit Kindern und Erwachsenen arbeiten.

Den Kinderkreuzweg beten wir am 4.3. in St. Christophorus und es geht für die Kommunionkinder mit drei Katecheten aus St. Christophorus, dem Diakon Marc Beer, Pfarrer Langer und Frau Golly vom **8. - 11. März auf den Wohldenberg.**

Im April treffen sich die Familien am **Samstag den 14.4. in St. Christophorus** und

am 29. April findet die feierliche Erstkommunion in St. Maria um 10.00 Uhr statt.

Zum Dankgottesdienst kommen die Familien mit den festlich gekleideten Kommunionkindern am 6. Mai um 11.00 Uhr nach St. Adalbert und schließen unseren gemeinsamen Weg mit einem Mittagessen im Pfarrsaal ab.

Eingeladen sind wir an seinen Tisch, sind wir gespannt, wer sich einladen läßt!

Jutta Golly



Sternsinger

Gottes Schöpfung ist sehr gut!



Zum Weltgebetstag 2018 aus Surinam

Surinam, wo liegt das denn? Das kleinste Land Südamerikas ist so selten in den Schlagzeilen, dass viele Menschen nicht einmal wissen, auf welchem Kontinent es sich befindet. Doch es lohnt sich, Surinam zu entdecken: Auf einer Fläche weniger als halb so groß wie Deutschland vereint das Land afrikanische und niederländische, kreolische und indische, chinesische und javanische Einflüsse. Der Weltgebetstag am 2. März 2018 bietet Gelegenheit, Surinam und seine Bevölkerung näher kennenzulernen. „Gottes Schöpfung ist sehr gut!“ heißt die Liturgie surinamischer Christinnen, zu der Frauen in über 100 Ländern weltweit Gottesdienste vorbereiten. Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche – alle sind herzlich eingeladen!

Surinam liegt im Nordosten Südamerikas, zwischen Guyana, Brasilien und

Französisch-Guyana. Dank seines subtropischen Klimas ist eine vielfältige Flora und Fauna entstanden mit üppigen Riesenfarne, farbenprächtigen Orchideen und über 1.000 verschiedenen Arten von Bäumen. Rund 90 Prozent Surinams bestehen aus tiefem, teils noch vollkommen unberührtem Regenwald. Ameisenbären, Jaguare, Papageien und Riesenschlangen haben hier ein Zuhause gefunden. Surinams Küsten eignen sich zwar nicht als Badestrände, dafür legen an den unberührten Stränden des Galibi-Naturreservats riesige Meeresschildkröten ihre Eier ab.

Mit seinen rund 540.000 Einwohner*innen ist Surinam ein wahrer ethnischer, religiöser und kultureller Schmelztiegel. Der Großteil der Bevölkerung lebt in Küstennähe, die meisten von ihnen in der Hauptstadt Paramaribo. In dieser als UNESCO-Weltkulturerbe geschützten Stadt steht die Synagoge neben einer Moschee; christliche Kirchen und ein Hindutempel sind nur wenige Häuserblocks entfernt. Die Wurzeln für Surinams vielfältige Bevölkerung liegen in der bewegten Vergangenheit des Landes. Im 17. Jahrhundert brachten erst die Briten, dann die Niederländer Surinam unter ihre Herrschaft. Auf den Plantagen der Kolonialherren schufteten die indigene Bevölkerung und bald auch aus Westafrika verschleppte Frauen und Männer. Ihre Nachkommen stellen heute mit den Maroons und Kreolen die größten Bevölkerungsgruppen. Nach dem Ende der Sklaverei 1863 warben die Niederländer Menschen aus Indien, China und Java als Vertragsarbeiter an. Neben europäischen Einwanderern zog es Menschen aus dem Nahen Osten und

den südamerikanischen Nachbarländern nach Surinam.

Diese Vielfalt Surinams findet sich auch im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2018: Frauen unterschiedlicher Ethnien erzählen aus ihrem Alltag. In Surinam, wohin Missionare einst den christlichen Glauben brachten, ist heute fast die Hälfte der Bevölkerung christlich. Neben der römisch-katholischen Kirche spielen vor allem die Herrnhuter Brüdergemeine eine bedeutende Rolle. An der Liturgie zum Weltgebetstag haben Vertreterinnen aus fünf christlichen Konfessionen mitgewirkt.

Doch das traditionell harmonische Zusammenleben in Surinam ist zunehmend gefährdet. Die Wirtschaft des Landes ist extrem abhängig vom Export der Rohstoffe Gold und Öl und war es bis 2015 auch vom Bauxit. Schwanken die Preise auf dem Weltmarkt, so trifft dies den surinamischen Haushalt empfindlich. Das einst gut ausgebaute Sozialsystem ist mittlerweile kaum noch finanzierbar. Während der massive Rohstoffabbau die einzigartige Natur Surinams zerstört, fehlt es in Politik und Gesellschaft des erst 1975 unabhängig gewordenen Landes an nachhaltigen Ideen für Alternativen. Dass das Gleichgewicht in Surinams Gesellschaft aus den Fugen gerät, wird besonders für Frauen und Mädchen zum Problem. In den Familien nimmt Gewalt gegen Frauen und Kinder zu. Vermehrt brechen schwangere Teenager die Schule ab. Frauen prostituieren sich aus finanzieller Not.

In Gebet und Handeln verbunden mit Surinams Frauen sind am 2. März 2018 hunderttausende Gottesdienstbesucher*innen in ganz Deutschland. Mit Kollekten und Spenden zum Weltgebetstag 2018 fördert das deutsche Weltgebetsratskomitee das Engagement seiner weltweiten Projektpartnerinnen. Darunter ist auch die Frauenarbeit der Herrnhuter Brüdergemeine in Surinam. Sie bietet qualifizierte Weiterbildungen für Jugendleiterinnen an, die jungen Frauen in Schwierigkeiten zur Seite stehen.

*Lisa Schürmann,
Weltgebetstag der Frauen –
Deutsches Komitee e.V.*

Weltgebetstag Freitag, 2. März 2018, 18 Uhr

**Wir laden Sie herzlich ein!
In diesem Jahr sind wir in folgenden ev. Kirchengemeinden zu Gast:**

**St. Adalbert / St. Christophorus:
Ev. Zachäuskirche,
Harzburger Str. 5**

**St. Hedwig:
Ev. Marienkirche,
Turmstr. 13**

**St. Maria:
Ev. Lutherkirche,
An der Lutherkirche 20**



Warum verändern?

In jedem der 815 Millionen Menschen, die weltweit hungern, und in jedem Menschen, der wegen Hautfarbe, Herkunft, Ethnie, Religion oder Geschlecht ausgegrenzt wird, wird die Schöpfung Gottes verletzt. Denn allen Menschen ist die gleiche Würde zu eigen. Mit einem Lebensstil und einer Wirtschaft, die den Klimawandel anheizen, Böden und Wasser unbrauchbar machen, wird die Schöpfung Gottes verletzt. MISEREOR sorgt sich um das Gute Leben aller Menschen, besonders der Armen, und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen. Um erfolgreich zu sein, braucht es die weltweite Zusammenarbeit der Menschheit, wie Papst Franziskus in *Laudato si'* betont: „Die dringende Herausforderung, unser gemeinsames Haus zu schützen, schließt die Sorge ein, die gesamte Menschheitsfamilie in der Suche nach einer nachhaltigen und ganzheitlichen Entwicklung zu vereinen, denn wir wissen, dass sich die Dinge ändern können.“ (LS 13)

Woraufhin verändern?

Vorstellungen vom Guten Leben unterscheiden sich je nachdem, wo und in welchen Umständen Menschen leben. Sie hängen davon ab, ob Menschen in Deutschland oder Indien leben, hungern oder gut ernährt sind, Zugang zu sauberem Wasser haben oder nicht, gesund oder krank sind, ihre natürlichen Lebensbedingungen intakt oder zerstört sind, ob und welche Bildung sie erhalten haben, welches Geschlecht, welche Einstellungen und Gewohnheiten sie haben etc. Was Gutes Leben positiv gesehen heißt, lässt sich also nicht so einfach bestimmen. Wir können aber sagen, in welchem Fall ein Gutes Leben nicht gegeben ist. MISEREORs Richtschnur ist dabei: alle Menschen haben die gleiche Würde. Folglich gelten für alle dieselben Menschenrechte. Der übermäßige Ressourcenverbrauch und die Anheizung des Klimawandels nehmen immer mehr Menschen die Möglichkeit eines Lebens in Würde. Zudem ist die Schöpfung als Quelle allen Lebens schon um ihrer selbst willen zu respektieren.

Wer verändert? Menschen sind fähig, sich zu ändern und die Welt zu verändern! Jede und jeder kann etwas beitragen zum Wandel, zum Guten Leben aller. Die Frage im diesjährigen Leitwort will Mut machen, weil MISEREOR den Menschen etwas zutraut. Wenn jede und jeder mit ihrem bzw. seinem Beitrag gefragt ist, hört man auf, zuerst über den Beitrag anderer zu urteilen. Die Frage würde zur Überforderung, wenn Umkehr nur Sache der Einzelnen wäre. Gemeinsam können Prozesse gestartet und Strukturen verändert werden, die Umkehr kann hier und jetzt, bei jeder und

jedem beginnen. Alle bringen ihre jeweilige Sicht ein und haben eine spezifische Verantwortung.

Wann verändern?

Veränderung geht nicht von jetzt auf gleich. Doch bleibt zum Beispiel angesichts des von Menschen verursachten Klimawandels und seiner unumkehrbaren, schädlichen Konsequenzen für Menschen und Natur nicht mehr viel Zeit, um grundlegend umzusteuern. Mit dem „Heute“ im Leitwort weist MISEREOR darauf hin, dass es Grund zur Eile gibt. Es geht dabei nicht um Panikmache, sondern um ethisch verantwortete Konsequenzen aus wissenschaftlichen Erkenntnissen.

Wie verändern?

Das eine Erfolgsrezept gibt es nicht. Aber Neues scheint in immer mehr Prozessen und Projekten durch, in denen Wandel auf die ein oder andere Weise gelingt: vom bewussten Einkaufen über regionale Energieerzeugung bis zur politischen Mitbestimmung. Doch seien wir nicht blauäugig: Wer auf ein Gutes Leben für alle hin die Welt verändern will, trifft auf Widerstand. Widerstand kommt aus der Politik, Unternehmen, Banken, Gewerkschaften, aber auch von Nachbarinnen und Freunden – und aus uns selbst. Es braucht gelassene Entschiedenheit und entschiedene Gelassenheit, um in den Prozessen das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren.

Ändert sich MISEREOR auch selber?

„Heute schon die Welt verändert?“ heißt für MISEREOR vor Ort, regional, national und international immer wieder zu lernen, wie „Verändern“ jeweils geht.

Denn neue Fragen aus dem Zusammenhang von Armut, übermäßigem Ressourcenverbrauch und Klimawandel brauchen neue Ansätze der Arbeit. Das heißt, offen für neue Fragen zu sein und sich selbst verändern (zu lassen). Die anderen, mit denen man zusammenarbeiten will, bringen ihre Sicht der Dinge ein und stellen die eigenen, lieb gewonnenen Positionen in Frage. Und umgekehrt bringt MISEREOR seine Sicht der Welt ins Gespräch mit Partnern weltweit und in Deutschland ein.

„Sei Du selbst die Veränderung, die Du in der Welt sehen willst.“ Mahatma Gandhi zugeschrieben
(Quelle: Misereor)

Misereoraktionen

Fastenessen

St. Hedwig

MISEREOR-Aktionssonntag 11. März im Anschluss an die Hl. Messe um 11 Uhr mit Verkauf von fair gehandelten Eine-Welt-Produkten und Mitmach-Aktionen

St. Christophorus

Samstag, 17. März im Anschluss an die Hl. Messe um 17 Uhr
St. Patrick mit Irish Stew und Misereor-Fastenbier

St. Adalbert

Sonntag, 18. März im Anschluss an die Hl. Messe um 11 Uhr

St. Maria

Sonntag, 25. März im Anschluss an die Hl. Messe um 9.30 Uhr

Gedanken zum Neuen Jahr

Beim Jahreswechsel wird oft Rückschau gehalten und festgestellt: Ja, man ist zufrieden und hat wieder ein Jahr geschafft!

Dann kommt die Frage: Was wird das neue Jahr bringen?

Und da wird mir bang!

Ich denke dabei nicht an mich, sondern an unsere Gemeinde St. Christophorus: Mitte des Jahres 2018 wird die Kirche geschlossen, abgerissen und die Gemeinde St. Christophorus „gelöscht“(?). Es wird dann keine Katholische Kirche in Hannover-Stöcken geben!

Was bleibt, sind dann kostbare Erinnerungen an Gottesdienste und viele verschiedene Feiern mit Gemeindemitgliedern jeden Alters in 55 Jahren!

Ich bin dankbar, dass ich diese Zeit miterleben durfte!

Aus – vorbei ...? Es kommt mir das Lied von Franz Schubert in den Sinn: „Wohin soll ich mich wenden, wenn Gram und Schmerz mich drücken... Zu dir, zu dir, o Vater, komm ich in Freud und Leiden. Du sendest ja die Freuden, du heilest jeden Schmerz.“

Also auf, auf, macht euch bereit zu neuen Zielen... Wir haben doch drei Nachbargemeinden, deren Kirchtüren offen stehen – Und vor allem: den gleichen Seelsorger Pfarrer Langer!

So lasst uns hoffen, das alles gut wird – mit Gottes Hilfe !!!

Gerti Richter

Nachruf Michael Hubrich

Nach schwerer Krankheit ist Herr Michael Hubrich am 17. Januar kurz vor seinem 55. Geburtstag verstorben.

Michael Hubrich hat durch seine freundliche Art viele Menschen mit St. Hedwig in Kontakt gebracht.

Beim Gemeindekarneval war er im Männerballett und zuletzt als "Verbindungsmann" aktiv, der die Auftretenden zur Bühne geleitete.

Er kümmerte sich um die optimalen technischen Voraussetzungen für die WM- und EM-Länderspiele "open air" und im Pfarrheim und sorgte auch für die gute Qualität der Filmabende des Fördervereins St. Hedwig.

Möge er nun in Gottes guten Händen geborgen sein.

Bernd Langer, Pfarrer

"Fastenzeit"

Es gibt Zeiten mit eigenem Gepräge.

Die an Brauchtum und Traditionen so reiche Advents- und Weihnachtszeit liegt gerade hinter uns, und nach der mehr oder weniger ausgelassenen Karnevalssession beginnt die Vorbereitungszeit auf Ostern.

Früher galt die Fastenzeit als typisch „katholisch“ mit dem Verzicht auf Fleisch an den Freitagen und den beiden Abstinenztagen Aschermittwoch und Karfreitag, an denen Fleisch, Alkohol und Völlerei tabu waren.

Inzwischen ist „Fasten“ wieder selbstverständlicher geworden. Das hängt mit der wachsenden Präsenz des Islam zusammen, der ja einen Fastenmonat kennt, den sogenannten Ramadan.

Auch unser verschwenderischer Umgang mit der Schöpfung hat Begriffen wie „Verzicht“, „Maßhalten“ und „Bescheidenheit“ neue Bedeutung gegeben. Sich freiwillig einschränken und mit dem eingesparten z.B. Menschen, denen es weniger gut geht, zu unterstützen, ist für viele Zeitgenossen innerhalb und außerhalb der Kirchen eine attraktive Vorstellung geworden.

Der wachsende Erfolg, der aus der evangelischen Kirche stammenden Aktion „7 Wochen ohne“, belegt dies. In diesem Jahr gibt es eine „Fastenaktion für Klimaschutz & Klimagerechtigkeit“ mit der Überschrift: „So viel Du brauchst...“. Der Diözesanrat unseres Bistum Hildesheim unterstützt diese Aktion.

Auch über diese Aktion hinaus stellt die

Fastenzeit uns die Fragen: „Was brauchst Du (wirklich)? Woraus lebst Du? Was ist für Dich unverzichtbar?“

Nicht verzichten können wir auf unser Leben. Wenn wir ein erfülltes Leben haben wollen, können wir nicht auf Liebe verzichten. In unseren Unsicherheiten und Zwiespältigkeiten, in den Grauzonen unseres Lebens können wir nicht auf Licht und Orientierung verzichten.

„Leben – Liebe – Licht“ mit diesen drei Wörtern versucht der Evangelist Johannes, das Geheimnis, die Sendung und die Botschaft Jesu Christi zu umschreiben. Ostern dürfen wir feiern, dass das Leben stärker ist als der Tod, dass die Liebe den längeren Atem hat als Hass und Gewalt, dass uns auch in dunklen Stunden das Licht der Hoffnung aufgeht!

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Bernd Langer, Pfarrer



St. Patrick

Der heilige Patrick ist der Glaubensbote und Nationalheilige Irlands.

Er lebte von 385-461 n. Chr. und wuchs im römischen Britannien als Sohn eines christlichen Beamten der römischen Besatzungsmacht auf.

Mit 16 Jahren wurde er nach Irland verschleppt, als Sklave verkauft und musste dort als Hirt dienen.

Während dieser schweren Zeit festigte sich sein Glaube.

Nach sechs Jahren gelang ihm die Flucht. 432, also mit 47 Jahren, kehrte er jedoch als Priester und Missionar nach Irland zurück, wo er Nachfolger des ersten Bischofs der Iren, Palladius, wurde. Bei seiner schwierigen Aufgabe half ihm der Umstand, dass er während seiner Gefangenschaft die dortige Sprache gelernt hatte.

Auch sollen seine Predigten sehr anschaulich gewesen sein. So soll er z.B. die Dreifaltigkeit (Vater, Sohn und Heiliger Geist) anhand eines dreiblättrigen Kleeblatts, des späteren Symbol Irlands, erklärt haben.

All das hat wohl dazu beigetragen, dass seine Verkündigung bei den Iren auf fruchtbaren Boden fiel und zu einer tiefen Verwurzelung führte.

Von Irland aus breitete sich seine Verehrung nach England und in die USA aus, wo große Paraden am 17. März abgehalten werden. Auch in Göttingen gibt es eine solche Parade. Nach der englischsprachigen Messe in der Jesuitenkirche St. Michael zieht man musikalisch begleitet zum 400m entfernten Irish Pub. Alle, die ein grünes Kleidungsstück tra-



gen (Nationalfarbe Irlands wegen des Kleeblatts!) bekommen ein Gratis-Pint Guinness-Bier.

Was mich am Leben dieses wichtigen Heiligen der angelsächsischen Katholiken fasziniert, ist die Tatsache, dass er des Glaubens wegen in das Land seiner Entführer und Peiniger freiwillig zurückkehrte und mit deren Sprache das Evangelium verkündete.

Dann frage ich mich: Wie mutig bin ich, auch außerhalb der „gutkatholischen“ Kreise von Christus zu sprechen und Seine Frohe Botschaft zu Gehör zu bringen?
Bernd Langer, Pfarrer

Pessachmahl in St. Christophorus

Wie in den vergangenen Jahren werden wir am Gründonnerstag das Pessachmahl in St. Christophorus miteinander feiern und die Nacht singend und betend in der Kirche verbringen und das Osterfest im Pfarrheim vorbereiten.

Es ist das Mahl der Israeliten mit dem sie des Auszugs aus Ägypten gedenken.

Die Gemeinde St. Christophorus steht in diesem Jahr vor dem Auszug aus ihrer Kirche und ihrem Gemeindehaus. Mag es uns gelingen, das in der Feier ausdrückte Geschehen mit unseren Gedanken und Gefühlen zu verbinden und aus dieser Nacht etwas mitzunehmen in die Zeit danach.

Wir laden sie herzlich ein am 29. März 2018 um 19.00 Uhr in St. Christophorus mit uns Pessach zu feiern und die Nacht mit uns zu verbringen.

In der biblischen Anweisung für das letzte Mahl in ägyptischer Sklaverei heißt es, wählt ein Lamm aus, das von der Hausgemeinschaft bei dieser einen Mahlzeit aufgegessen werden kann.

Bitte melden Sie sich deshalb an, damit wir ein der Teilnehmerzahl entsprechendes Lamm auswählen können.

**Anmeldung bis zum 16. März
Tel.: 65597-205**

Haben Sie Interesse das Pessach oder die liturgische Nacht mit vorzubereiten, melden Sie sich bitte bei:
jutta.golly@st-maria.de.

Die Nacht werden wir auch in diesem Jahr besonders gestalten. Wir wollen mit Jesus durch diese besondere Nacht gehen. In der Kirche wird Gelegenheit sein eine persönliche Zeit der Anbetung zu gestalten. Es ist Zeit über die eigene Gottesbeziehung nachzudenken und ins Gespräch zu kommen. Wir laden ein zu einem Bibliolog. Wir singen und beten gemeinsam und alleine. Es können Osterkerzen gestaltet, Eier gefärbt und Brote gebacken werden.

Kleine und Große, Junge und Alte aus allen Gemeinden sind herzlich eingeladen, sich für dieses besondere Mahl anzumelden.

Jutta Golly

Inventar St. Christophorus

Ende Juni wird St. Christophorus profaniert.

In dem Zusammenhang wird eine Inventarauflösung durchgeführt.

Alles was nicht in einem der anderen Kirchorte gebraucht wird, kann privat erworben werden.

Gemeindemitglieder haben dabei Vorrang!

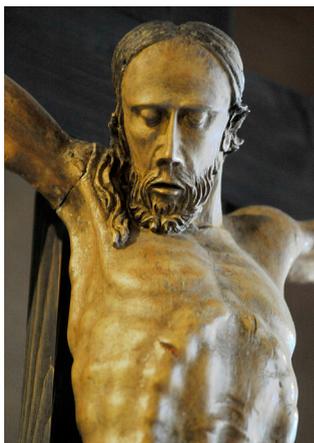
Interessierte können sich im Pfarrbüro melden.

Aus dem Nest gefallen dabei den Sinn eines abrupten Lebensendes begreifen!

Es fehlt mir fast der Mut, angesichts der beigestellten Fotos mit einer realen und brutalen Darstellung, wie der Kreuzigung Jesu Christi und diesem Unfall des neugeborenen Vogels, umzugehen. Dazu noch einen Artikel mit einem sinngebenden Wert zu entwerfen.

An das Kruzifix, mit unserem unbekleideten Jesus, haben wir uns gewöhnt, es hängt in jeder Kirche und in christlichen Wohnungen. Jede Mücke jede Fliege erleidet durch unsere schlagende Hand häufig ihr persönliches Lebensende. Auch dafür entwickeln wir keine Rücksicht.

Bei dem Gedanken, dass Tiere möglicherweise sehr ähnliche Gefühle haben, wie wir Menschen, sind wir uns wie die drei Affen. Wir halten uns die Augen, den Mund und die Ohren, zu. Müssen wir nicht damit beginnen endlich echtes Mitleid für jegliche Kreatur auf unserer Erde, zu entwickeln?



© Peter Witsch - Fotograf - Tel.: 0173/2022609 - E-Mail: pw.witsch@t-online.de



Lebensende eines Kükens Foto: P.Eckermann

Sind nicht die nebenstehenden Bilder im weitesten Sinne eine Ermahnung, dass möglicherweise wir alle eine Mitschuld an solchen katastrophalen Bildern haben könnten?

Zum konkreten Unfall dieses neugeborenen und gleich wieder verunglückten kleinen Vogels konstruieren wir uns schnell ein Szenario und waschen unsere Hände in Unschuld. Unsere Fantasie reicht vielleicht gerade noch für eine Schuldzuweisung an die im Nest befindlichen Geschwisterküken, die mit ihrem nicht einmal böse gemeinten Gerangel eine solche Gefährdung für ihren Bruder unbewusst ausgelöst haben.

Trotzdem muss ein denkender Mensch sich mindestens bemühen und sich Maßnahmen überlegen, wie in Zukunft jegliches Leben unfallfrei durchs Leben kommt.

Sind wir Menschen nicht Ursache, dass infolge unserer Willkür und Zerstörungslust, die Brutplätze der Vögel hoch auf den Bäumen sind? Wir Menschen sind den Vögeln eine potentielle Gefahr. Als Teil des Universums sollten wir unermüdlich daran arbeiten, dass für jegliches Individuum die Welt lebenswerter und besser wird.

pe

Equal Pay Day 2018

**equal
pay
day, -**

"Transparenz gewinnt"

Am 18. März 2018 ist wieder Equal Pay Day (EPD). Es ist der Tag, an dem Frauen durchschnittlich genauso viel verdient haben wie Männer be-

reits zum Jahresende 2017.

Das bedeutet, dass Frauen 77 Tage "umsonst" arbeiten, denn noch immer erhalten sie durchschnittlich einen 21 Prozent niedrigeren Bruttostundenlohn als

Männer.

Ein erster Schritt Um einen Aspekt der Lohnlücke schließen zu können, ist im Juli 2017 das "Gesetz zur Förderung der Entgelttransparenz zwischen Männern und Frauen" (Entgelttransparenzgesetz) in Kraft getreten. Dass es überhaupt zustande gekommen ist, dazu hat auch die kontinuierliche Lobbyarbeit der kfd beigetragen.

"Transparenz gewinnt" ist darum das Motto des Equal Pay Day 2018.

Weitere Informationen dazu beim Bundesverband der kfd, www.kfd.de oder beim kfd-Team St. Hedwig.

**Alles aus einer Hand:
Unsere ambulante
Pflege, Beratung,
Betreuung,
hauswirtschaftliche
Versorgung und
vieles mehr!**

Deutsches Rotes Kreuz 

Pflege braucht Vertrauen



**DRK-Pflegestützpunkt
Herrenhausen
Telefon: 0511 27944938**

www.drk-pflegedienste.de

Gebete/Andachten

St. Adalbert

Bibelkreis

2. + 4. Do, nach der 18 Uhr Messe

Ev. Kapelle Godshorn

Do 18.30 Uhr ökum. Andacht

Lichtzeit

Sich in der dunkleren Jahreszeit ein wenig Zeit nehmen. Im Lichtschein der Kerzen Lieder singen, Texte hören und ein wenig Ruhe genießen.

So, 4. Feb., 18 Uhr, St. Hedwig

Messdiener

St. Maria

Katrin Brauner Tel. 373 90 579

St. Hedwig

Maren Eckermann Tel. 63 17 84

St. Adalbert

Anja u. Martin Hagemeier Tel. 79 21 11

Arbeitskreise

Ökumene Nordstadt

1. + 3. Sa 16-18 Uhr Keller St. Maria

Zugang über Parkplatz Weidendamm

K. Nikolaides Tel. 0176 50 65 36 48

Geländepflege

St. Adalbert: Peter Klötzer

St. Christophorus: Leo Augustynowski

St. Hedwig: freitags ab 8 Uhr

Tischtennis

St. Adalbert

Do 19-21 Uhr

Herr Kassner, Tel. 271 51 35

Herr Wittwer, Tel. 75 21 45

Termine

Ökumenische Bibelwoche

Auch in diesem Jahr wird es eine ökumenische Bibelwoche geben, in der ausgewählte Texte ein Buch der Bibel besonders hervorheben. In diesem Jahr rückt das Hohelied der Liebe aus dem Ersten Testament in den Vordergrund. In der Woche vom 19. – 22. März werden uns einige Textpassagen zeigen, wie schillernd und lebendig unsere Heilige Schrift ist. Nähere Informationen folgen noch!

St. Adalbert

Patronatsfest am 21. April

Gottesdienst um 18.30 Uhr

Weitere Infos entnehmen Sie bitte den Mitteilungen.

Imbiss in St. Hedwig

Nach der Messfeier um 11 Uhr in der Kirche wollen wir auch im Pfarrheim gemeinsam Mahl halten, um 12 Uhr:

So, 25.2. - Mitbring-Bufett –

Wir bitten um Ihren Beitrag von kalt oder warm, süß oder herzhaft. Speisen bitte bis 10.50 Uhr im Pfarrheim abgeben.

Vielen Dank. An diesem Tag begrüßen wir besonders die Erstkommunion-Familien.

So, 11.3. - Fastenessen, traditionell Pellkartoffeln mit eingelegten Heringen nach Hausfrauenart oder auch Würstchen.

So, 22.4. - Imbiss im Frühling, vorbereitet von der Patchworkgruppe

Wir bitten um Ihre Spende, der Erlös ist für soziale Projekte. Nähere Infos dazu am jeweiligen Sonntag.

Herzliche Einladung zur Teilnahme an Jung bis Alt – lassen Sie Ihre Küche kalt!

Senioren

St. Adalbert

Ökumenischer Treff, Di 14 Uhr

St. Christophorus

Uta-Maria Nieländer Tel. 79 68 83

3. Mi 15 Uhr Hl. Messe
anschl. Begegnung

St. Hedwig

Helga Sisolefsky Tel. 78 12 71
Do 15 Uhr Hl. Messe anschl. Begegnung

St. Marien

Mo + Mi 14 Uhr, Kartenspiel und Kaffee
Mo 15.30 Uhr Gymnastik

Frauen

St. Adalbert

Christa Murawa Tel. 79 29 11

Februar: Theaterbesuch

Fr., 2.3., 18 Uhr

Weltgebetstag in der
ev. Zachäusgemeinde

St. Christophorus

Bärbel Schaper Tel. 75 64 95

Fr., 2.3., 18 Uhr

Weltgebetstag in der
ev. Zachäusgemeinde

Kreuzweg So., 18.3., 17 Uhr

St. Hedwig

Bärbel Grundey Tel. 78 91 81

Hedy Hau Tel. 63 33 79

Fr., 2.3., 18 Uhr

Weltgebetstag in ev. St. Marien,
Hainholz, Turmstr.

Haltestelle Fenskestr., Linie 6

Mi., 11.4., 9 Uhr Morgenandacht

anschl. Frühstück im Pfarrheim

Mo., 23.4. kfd-Dekanatstreffen

in St. Hedwig

Männer

St. Marien

Herr Brauner Tel. 70 11 728

2. Di im Monat 18 Uhr

So nach Hl. Messe

St. Christophorus

Alexander Kolka Tel. 0177 260 72 28

Samstag nach der Hl. Messe

Dämmschoppen für alle

Kreuzweg So., 11.3., 17 Uhr

St. Hedwig

Klaus Stieglitz Tel. 74 86 16

Fr. 2.2., 19 Uhr Messfeier,

anschl. im Pfarrheim Dokumentarfilm:

„Widerstehen im Geiste Christi –
die Lübecker Märtyrer“

Sa. 24.2., Einkehrtag in Lehrte für den
Bezirk Hannover

Fr. 2.3., 18 Uhr Weltgebetstag

in ev. St. Marien, Hainholz

Fr. 6.4., 19 Uhr Messfeier,

anschl. Treffen im Pfarrheim

Sa. 14.4. Diözesanversammlung
in Laatzen

Familienkreis

St. Adalbert 1. So 11 Uhr

Kinderkirche / anschl. Imbiss

Dominik Wippler Tel. 590 44 73

St. Hedwig

Elisabeth Stieglitz Tel. 74 86 16

Vinnhorster Share & Care Quilter

Dienstag 14-tägig gerade Wochen

Gabi Eckermann Tel. 63 17 84

Leitbildworkshop 11.11.2017

Die Arbeitsgruppe „Wachsende Gemeinde“ hatte zu einer „Reise“ eingeladen, an der auch wir teilgenommen haben. Es war eine „Reise“, die sich gelohnt hat, von der wir ein wenig berichten wollen.

Bei dieser „Reise“ ging es um die Entwicklung eines Leitbildes für unsere Pfarrgemeinde, für unsere Ortskirchen. Zunächst konnten wir uns nicht so recht vorstellen, was uns erwarten würde. Wir begaben uns am frühen Samstagmorgen auf die Fahrt nach Ricklingen zum Don-Bosco-Haus.

Nach einer herzlichen Aufnahme dort stellten wir uns wesentlichen Fragen: Was ist wichtig? Was sind für mich Werte? Was finde ich davon in meinem Kirchort, in meiner Pfarrei? Was fehlt mir dort?

Eine Teilnehmerin sagte: „Mir fehlen in meinem Kirchort die Tankstellen“. - sie meinte wohl die spirituellen Tankstellen. Vielleicht besondere Gottesdienste, z.B. Taizé-Gottesdienste, Bibelkreise oder Glaubensgespräche.

Wir haben uns auch gefragt, wie kommen wir dahin, das zu leben, was wichtig ist? Was ist unsere Mission, unser Auftrag? Wir sind so mit uns beschäftigt, dass wir das Wesentliche oft übersehen. Wir haben eine wichtige Botschaft gehört.

Unsere Kultur hat sich entfernt vom Evangelium, das Evangelium muß neu gelebt werden. Es geht darum, das Evangelium und nicht die Kirche auf den Leuchter zu stellen.

Es ergab sich dann auch die Frage, wie gehen wir miteinander um? Gelingt eine gute Kommunikation? Können wir einan-

der zuhören? Nehmen wir die Neuinzugezogenen an (Willkommensbrief an neue Gemeindemitglieder)?

Unser Pfarrer wies auch auf die Bedeutung der gelebten Ökumene hin.

Es war zu spüren, dass ein neuer Anfang gemacht werden muss. Als Vorbild für den Aufbruch wurde uns Poitiers (Frankreich) vor Augen gestellt, wo „lebendige Kirche“ bereits praktiziert wird.

Die „Reise“ im Don-Bosco-Haus war eine Reise, die uns Wege aufgezeigt hat, die uns voranbringen werden.

Gertrud und Georg-Otto Moritz

Solarstrom Ertragsprotokoll 2017

Die Solarstromanlage auf dem Dach der St. Hedwig-Kirche erwirtschaftete in diesem Jahr insgesamt
23 810 KWh.

Januar 628 KWh / Februar 854 KWh
März 2218 KWh / April 2800 KWh
Mai 3579 KWh / Juni 3523 KWh
Juli 3298 KWh / August 2955 KWh
September 1945 KWh / Oktober 1275 KWh
November 480 KWh / Dezember 255 KWh

Bei 0,14€, die wir pro KWh erhalten ergibt sich eine Summe von
3.333,40€.

Eine schöne Zahl zum Schuldenabbau.
Andreas Nordmeyer

Arbeitskreis Institutionelles Schutzkonzept

Im November 2017 hat sich der Arbeitskreis Institutionelles Schutzkonzept auf den Weg gemacht, um einen weiteren wichtigen Meilenstein in der Präventionsarbeit in unserer Großpfarre zu verankern. Mit dem Ziel eine Kultur der Achtsamkeit, des Respektes und Grenzachtung einzuführen, nachhaltig zu fördern und administrativ zu implementieren.

Das Institutionelles Schutzkonzept, das im Herbst am Ende unserer gemeinsamen Bemühungen entstehen wird, soll in besonderer Weise unterstreichen, dass wir als Gemeinde die höchste Bedeutung, dem Schutz der uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen, beimessen und sexualisierter Gewalt keinen Raum lassen! Im Rahmen des institutionellen Schutzkonzeptes werden wir Risiken in unserer Gemeinde analysieren, Verhaltensregeln beschließen und Beratungs- und Beschwerdewege etablieren. Damit eine Kultur des achtsamen Miteinanders gelingen kann, sind transparente, nachvollziehbare, kontrollierbare und evalu-

ierbare Strukturen und Prozesse zur Prävention nötig.

Um ein Schutzkonzept niederzuschreiben, das auch gelebt wird und verbindlich gilt, bedarf es einer reflektierten und genauen Auseinandersetzung mit institutionellen Begebenheiten, Strukturen und Umgangsweisen. Um genau diese reflektierte Auseinandersetzung so gut wie möglich durchzuführen, benötigen wir auch Ihre Hilfe! Zum einen werden wir uns an die Gruppen und Gremien unserer Gemeinden wenden, um einen Fragebogen zur Risikoanalyse von sexualisierter Gewalt anonym ausfüllen zu lassen. Zum anderen möchten wir sie ermutigen, mit uns ins Gespräch zu kommen und eine Kultur der Achtsamkeit und Wertschätzung zu leben und sie in der Kinder- und Jugendarbeit zu manifestieren!

Machen wir uns gemeinsam auf den Weg, um unsere Kirchorte für unsere Kinder und Jugendlichen sicherer zu gestalten!

Für den Arbeitskreis Institutionelles Schutzkonzept

Hanna Slowinski



„Gloria, Gloria, Gloria, öffnet die Türen weit – Gloria, Gloria, Gloria, es ist Sternsingerzeit.“

Dieses Lied hörte man in der ersten Woche des neuen Jahres auch im Bereich der Pfarrei St. Maria.

Die Sternsinger, 44 Kinder und Jugendliche mit 16 BegleiterInnen, waren am 5./6.1. in den 4 Kirchorten unterwegs.

In der Nordstadt, Herrenhausen, Stöcken, Ledeburg, Vinnhorst, Friedenau, Godshorn, Engelbostel und Schulenburg sah man festlich gekleidete Könige, die als Caspar, Melchior und Balthasar mit dem Sternträger den Segen Gottes für das Neue Jahr in die Wohnungen brachten.

Doch zuerst gab es ein Vorbereitungstreffen in St. Hedwig: Eine Runde mit den eigenen Fußabdrücken führte schnell zum Kennenlernen von „neuen“ und „erfahrenen“ Sternsingern.

Mit einem berührenden Film von Willi Weitzel, der vielen aus der Fernsehserie „Willi will's wissen“ bekannt ist, lernten wir die 60. Sternsinger-Aktion näher kennen „Gemeinsam gegen Kinderarbeit – in Indien und weltweit!“ Obwohl Kinderarbeit weltweit verboten ist, arbeiten etwa 168 Millionen Kinder unter schlimmen Bedingungen, vor allem in Afrika und Asien. Familien sind so arm, dass ihre Kinder einfach jeden Tag arbeiten und etwas Geld verdienen müssen, damit sie überleben können.

Für den Besuch der Schule ist keine Zeit und kein Geld da.

Bestärkt von Willis Gruß „Liebe Sternsinger, haltet fest zusammen! Zieht mit



Fußabdrücke der Sternsinger

guter Laune von Tür zu Tür und zeigt, dass man die Welt zum Guten hin verändern kann. Steckt alle mit eurer Energie an! Wenn es einer schaffen kann, dann Ihr, die Sternsinger! Wer sonst?“ wurden noch Lieder und Besuchstexte eingeübt und die Gruppen eingeteilt.

Nach dem Aussendungsgottesdienst am Donnerstag in St. Hedwig zogen die Sternsinger am Freitag und Samstag endlich los, klingelten an ca. 170 Türen und besuchten Familien, ältere und jüngere Menschen, die Polizei, Altenheime und Geschäfte. Glücklicherweise, vielleicht noch etwas müde von ihrem Einsatz und vielen tollen Erlebnissen, kamen die Sternsinger am Sonntagmorgen nach St. Maria zur Messfeier und brachten ihre gesammelten Spenden mit:

7.888,75€

Ein großartiges Ergebnis für eine großartige Aktion von Kindern – für Kinder.

Herzlichen Dank allen Spendern und ein ganz großes Danke allen Sternsingern und Begleitern – ihr könnt wirklich königlich stolz sein – und hoffentlich im nächsten Jahr wieder dabei.

Elisabeth Stieglitz



"Dankeschön" an unsere Ehrenamtlichen!

Im Laufe des Jahres in der Gemeinde tätig zu sein als Lektor, Messdiener, Busfahrer, Kommunionhelfer, Küster, Mitglied im Pfarrgemeinderat, Kirchenvorstand, Gemeindevorstand, Vorstand in VKM und kfd, Seniorengemeinschaft, Patchwork und Förderverein, Geländepfleger und Kirchputz-Teams, Kuchenbäckerinnen, Mitarbeiter bei Aktionen und Festen, Baumfäller und –aufsteller, Krippenaufbauer, Musiker, Gottesdienstgestalter, Krippenspielleiter, Sternsingerbegleiter, Techniker, Reparateure und nicht zuletzt als AusträgerInnen der Pfarrbriefe,... ist manchmal nicht nur „Spaß an der Freude“, sondern oft auch

Disziplin, Zurückstellen der eigenen Interessen und das Wahrnehmen der Verantwortung für eine Gemeinschaft.

Als Danke für den Einsatz von über 200 Ehrenamtlichen, ohne den ein Gemeindeleben nicht denkbar wäre, hatte Pfarrer Langer im November zu "Dankeschön-Essen" in die verschiedenen Kirchorte eingeladen. Allorts verlebten die Ehrenamtlichen unserer Gemeinde ein paar gemütliche Stunden bei Essen und interessanten Gesprächen.

Elisabeth.Stieglitz





Eine kleine Bild-Geschichte
des Weihnachtsbaumes





Nordstadt Apotheke

Ursula Kuklinski-Schnare

www.nordstadt-apotheke.de
schnare@nordstadt-apotheke.de

Nordstadt-Apotheke

Bodestraße 2-6 • 30167 Hannover

Telefon: (05 11) 161 52 53

Telefax: (05 11) 161 52 57



Wir sind für Sie da:

Montag - Freitag 08.00 - 19.00 Uhr

Samstag 09.00 - 14.00 Uhr

Meine Apotheke im Nordstadtzentrum bietet einen kundenorientierten Service. Arznei- und Hilfsmittel werden nach Hause geliefert. Auch andere Dienstleistungen wie die Herstellung von Arzneimitteln, Kosmetika, Tees etc. werden gerne von uns angeboten. Das angegliederte Sanitäts-haus ermöglicht die Rundumversorgung des Kranken zuhause in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Pflegediensten. Bandagen und Stützstrümpfe werden fachgerecht angemessen und Alltagshilfen angeboten. Der Patient ist mit jeder fachlichen Frage willkommen.

Ihre Apothekerin *Ursula Kuklinski-Schnare*



Faith App



In der Halfpipe des Lebens
geht es immer auf und ab,
jeder Sturz reißt mir
die Beine weg.
Standfestigkeit gewinnen,
im Blick auf das Kreuz,
im Blick auf Jesu Leid,
im Blick zum Himmel.
Sein Tod am Kreuz
ist das Pluszeichen
meines Lebens.

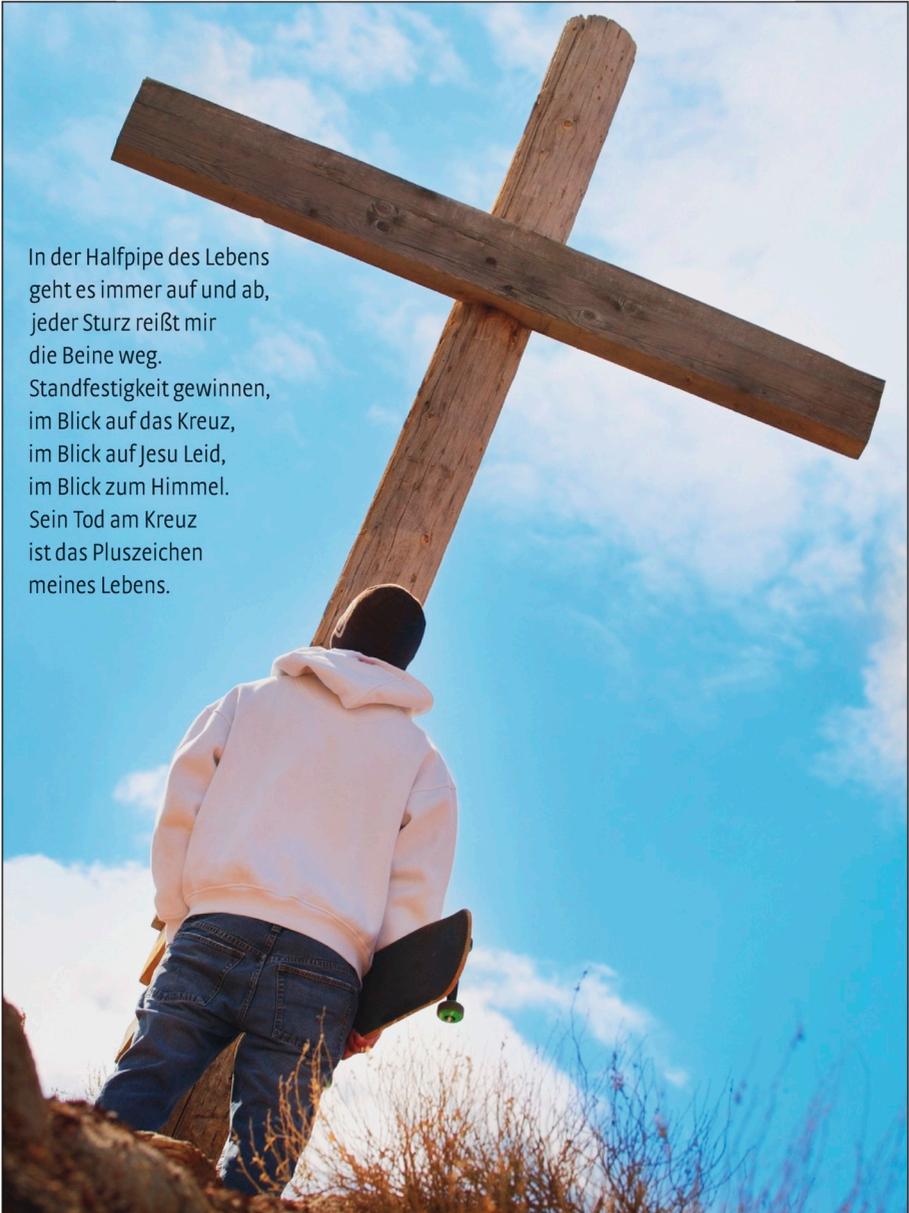


Foto: picture-alliance/Design Pics



40-jähriges Jubiläum



- Danke, dass sie unsere Gäste waren
- Danke für den feierlichen Gottesdienst
- Danke, für das leckere Essen und Trinken
- Danke, für die Darbietungen
- Danke, für die Gespräche und den regen Austausch

Es war ein rundum gelungenes Fest.
Die Mitarbeiter des katholischen Familienzentrum St. Adalbert

„Fest der Kulturen“

Am Sonntag, 14.01.2018 feierte unsere Kindertagesstätte das 40 jährige Jubiläum. In dem heutigen Familienzentrum haben die Familien unter dem Thema „Fest der Kulturen“ diesen Tag genutzt, die Vielfalt unserer Familien zu zeigen. Die Gäste wurden kulinarisch bestens versorgt, auch die passenden Trachten/ Kleidungen durften nicht fehlen. Im Pfarrsaal sind wir mit Musik und Tanz auf die Reise in die verschiedenen Länder mitgenommen worden. Viele Menschen haben mit uns diesen Tag mit einer Jubiläumstorte dann verabschiedet.





Kindertagesstätte St. Katharina

In gemütlicher Atmosphäre in das Jahr 2018

Mit unserer alljährlichen Adventsfeier Mitte Dezember haben wir gemeinsam mit den Kindern und ihren Familien das Jahr 2017 ausklingen lassen.

Zu dieser Gelegenheit führten die einzelnen Gruppen jeweils ihre zuvor eingeübten Lieder und Gedichte vor und überreichten ihren Familien ihre selbstgebastelten Geschenke.

Mit der Feier der „Drei Heiligen Könige“ und der damit einhergehenden Segnung der Kindertagesstätte endete schließlich unsere Weihnachtszeit.

Zu Beginn des Jahres 2018 durften wir bereits einige neue Kinder in unserer Einrichtung begrüßen. Da einige Kinder



über den Jahreswechsel noch im Urlaub gewesen sind, waren die ersten Tage im neuen Jahr sehr ruhig und die neuen Kinder kamen schnell in den Gruppen an.

Wir freuen uns auf das Jahr 2018 in unserer Kita und sind gespannt welche schönen Momente das neue Jahr für uns bereithält!

Das Team der Kita St.Katharina

Bibeldorf

Am Samstag den 5. Mai 2018 werden die diesjährigen Firmbewerber/innen und Katecheten ins Bibeldorf nach Rietberg fahren.

Im letzten Pfarrbrief wurde vom Ausflug der Kommunionkinderfamilien ins Bibeldorf und ihren Erfahrungen berichtet.

Wir starten um 9.00 Uhr am Marktplatz in Stöcken, Moosbergstr.4 mit einem großen Reisebus gemeinsam nach Rietberg. Gegen 16.30 Uhr werden wir zurück sein.

Wer Interesse hat ist herzlich Willkommen teilzunehmen.

Für Kinder ab 9 Jahren und Jugendliche entstehen Kosten von 20,-€ für Fahrt, Eintritt und Führung.

Für Erwachsene betragen die Kosten 30,-€.

Bitte melden Sie sich über das Pfarrbüro in St.Maria Tel.: 65597-205 an.

Bethel im Norden



- Beratungszentrum
- Ambulanter Pflegedienst
- Stationäre Pflege
- Betreuungsleistungen nach §45 b SGB XI
- Ambulante Psychiatrische Pflege
- Seniorenwohnanlage
- Tagespflege
- Kurzzeitpflege

Die **Birkenhof Ambulanten Pflegedienste gGmbH** steht in der langjährigen Verantwortung für Patient/innen in der Ambulanten Pflege, in der Tagespflege sowie in der Psychiatrischen Pflege. Wir helfen in der Region Hannover dort, wo Menschen unsere Unterstützung brauchen, um in ihrer vertrauten häuslichen Umgebung bleiben zu können.

Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH

Langenhagen mit Dia Dem, Söseweg 5
Telefon: 0511 7428-22 · E-Mail: david.scholz@bethel.de

Birkenhof Ambulante Pflegedienste gGmbH

Burg / Herrenhausen, Wernigeroder Weg 26
Telefon: 0511 750098-48 · E-Mail: ewa.nitka@bethel.de

Tagespflege Burg

Wernigeroder Weg 26 · Telefon: 0511 750098-15
E-Mail: daniela.hartmann-koehn@bethel.de

Tagespflege Friedrich-Wasmuth-Haus

Eichsfelder Straße 54 a · Telefon: 0511 27188-800
E-Mail: daniela.hartmann-koehn@bethel.de

Ambulante Psychiatrische Pflege

Kopernikusstraße 7 · Telefon: 0511 92027599
E-Mail: dennis.meyer@bethel.de

www.bethel-im-norden.de

Bethel 

Gemeinschafts- unterkunft Alt-Vinnhorst

Seit eineinhalb Jahren leben Flüchtlinge aus Syrien, dem Irak und Afghanistan in der Gemeinschaftsunterkunft Alt Vinnhorst. Ehrenamtliche aus dem Stadtteil engagieren sich und unterstützen die Bewohnerinnen und Bewohner auf unterschiedliche Art und Weise.

Der Nachbarschaftskreis Vinnhorst sucht weitere Helferinnen und Helfer! Sie möchten aktiv werden? Wir suchen Hilfe z.B. bei: Sprachbegleitung, Mathenachhilfe Fahrradwerkstatt, Berufsbegleitung, Ausflügen, Wohnungssuche, Umzug ...

Wenden Sie sich an per e-mail an:
nk-vinnhorst@gmx.de
oder telefonisch an:
Frau Hau Tel. 63 33 79.

Ein nettes Team Ehrenamtlicher freut sich auf Sie!

Spielkreise und Kurse

**Kath. Familienzentrum
St. Adalbert**
Begegnungsstätte

Mo + Fr, 9.30-11.00 Uhr
"Gemeinsam Wachsen"
Offener-Eltern-Kind Treff

St. Christophorus
Pfarrheim
Mi 9.30-11.00 Uhr
Spielkreis (0-3 J.)
Stefanie Körner
Tel. 271 49 41

St. Hedwig
Pfarrheim 1. Stock

Mo 17.30-19.00 Uhr
Mi 18.00-19.30 Uhr
Yoga für Erwachsene
Kontakt: Isolde Steiner
Tel. 0179-1038983
Di 18.00-19.00 Uhr
Gymnastik
Kontakt: Helga Sisolefsky
Tel.: 781271

**Kath. Familienzentrum
St. Maria**
Tel. 65597-601

Mo 9.00 - 10.30 Uhr
„Gemeinsam Wachsen“
Offener Eltern-Kind-Treff
mit pädagog. Begleitung

Di 9.00 - 11.30 Uhr
Offener Nähkurs für Eltern
mit Sengül Akyol
Di 9.30-10.15 Uhr
Tanz und Ballett
für Kinder ab 4 Jahre
mit Pia-Doreen Brandt
Di 14.00-15.00 Uhr
Musikal. Früherziehung
mit Frau Deeken

Mi 9.00 - 11.00 Uhr
offenes Elternfrühstück
mit Sevgi Tani

Do 9.30 - 11.00 Uhr
Kinderwagen-Café
für Schwangere und Eltern
mit Baby´s
mit Carolin Richter

Taufen

Leona Arulanantham
Leon Sebi
Angela Trentepohl

**Herzlich Willkommen in
unserer Gemeinde!**

Trauungen

**Peter Thomas Zurke &
Alexandra Bondarenko**

**Wir wünschen
Gottes Segen
auf dem gemeinsamen
Lebensweg!**

Fr 8.30-10.30 Uhr
Eltern-Café
mit Frau N. Helbig
1. Fr im Monat 10.30 Uhr
"Tag der Offenen Tür"
für interessierte Eltern

Kinderkirche

St. Adalbert
1. So, 11 Uhr, in der Krypta

St. Hedwig
4. So, 11 Uhr, im Pfarrheim,
1. Stock,
So. 25.2., 22.4.
(Termin für März wird im Februar be-
kannt gegeben.)

Wir erfahren in kindgerechter Art von
Jesus und Geschichten aus der Bibel.
Zum Vater unser gehen wir in die Kirche,
um mit der Gemeinde den Gottesdienst
zu feiern. Anschließend laden wir zum
Imbiss ins Pfarrheim ein.
(Nicht in den Ferien!)



Auflösung: 1. Klar, 2. Koala, 3. Oma, 4. Ameise, 5. Kueken, 6. amtlich, 7. Loch, 8. Schubkarre, 9. Clown, 10. Kamel, 11. Rutsche, 12. Borkum, 13. Tisch, 14. Unendlich, 15. Drei, 16. Iglu, 17. Beule

Redaktionsschluss für Pfarrbrief Nr. 45

Mai - Juli. 2018 /08.04.2018

Beiträge an: pfarrbriefteam@st-maria.de
oder im Pfarrbüro abgeben.

**Die Redaktion behält sich das Recht auf
sinnwahrende Kürzungen vor.**

**Beiträge die nach Redaktionsschluss ein-
gereicht werden,
können nicht berücksichtigt werden!**

Impressum:

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Maria

PGR- Vorsitzender: Ulrich Müller

Tel.:74 42 25

e-mail: UlrichB.Mueller@t-online.de

Redaktion:

Christian Bsteh (cb)

Ursula Bsteh (ub)

Peter Eckermann (pe)

Jutta Golly (jg)

Pfarrer Bernd Langer (bl)

Michaela Poloczec (mp)

Fotos:

Peter Woisch

Gottesdienste

Samstag

17:00 Uhr	St. Christophorus	Vorabendmesse
18:30 Uhr	1.+3.Sa St. Hedwig 2.+4.Sa St. Adalbert	Vorabendmesse

Sonntag

09:30 Uhr	St. Marien	Hl. Messe
10:45 Uhr	2.+4.So St. Adalbert	Gottesdienst der ukrain.-orth. Gemeinde
11:00 Uhr	1.So St. Adalbert 2.So St. Hedwig 3.So St. Adalbert 4.So St. Hedwig (ab Sep. 2016)	Hl. Messe + Kinderkirche Hl. Messe Hl. Messe Familiengottesdienst + Kinderkirche (nicht in den Ferien)
12:00 Uhr	St. Marien	Hl. Messe in kroatischer Sprache
14:00 Uhr	3.So St. Christophorus	Hl. Messe in ungarischer Sprache
16:00 Uhr	St. Marien	Hl. Messe in italienischer Sprache
17:15 Uhr	1.So St. Marien	Hl. Messe in englischer Sprache
18:00 Uhr	2.So St. Marien	Hl. Messe in französischer Sprache

Montag Kein Gottesdienst

Dienstag

08.30 Uhr	St. Marien	Rosenkranzandacht
09:00 Uhr	St. Marien	Hl. Messe
18:00 Uhr	St. Christophorus	Hl. Messe

Mittwoch

09:00 Uhr	1.Mi St. Marien 2.+4.Mi St. Adalbert	Hl. Messe Hl. Messe
15:00 Uhr	3.Mi St. Christophorus	Hl. Messe

Donnerstag

15:00 Uhr	St. Hedwig	Hl. Messe
18:00 Uhr	St. Adalbert	Hl. Messe

Freitag

08:30 Uhr	St. Christophorus	Rosenkranzandacht
09:00 Uhr	St. Christophorus	Hl. Messe
18:00 Uhr	3.Fr St. Marien	Hl. Messe in tamilischer Sprache
19:00 Uhr	St. Hedwig	Hl. Messe

Besondere Gottesdienste

Aschermittwoch 14. Februar

St. Maria 9.00 Uhr / St. Hedwig 15.00 Uhr /

St. Christophorus 17.00 Uhr / St. Adalbert 19.00 Uhr

Kreuzwegandachten

In der Fastenzeit

St. Maria Di 8.30 Uhr

St. Hedwig Mi 18.00 Uhr

St. Adalbert Fr 18.00 Uhr

St. Christophorus So 17.00 Uhr

(4. / 11. (/ 18. März)

Palmsonntag

Sa, 24. März,

17.00 Uhr St. Christophorus

18.30 Uhr St. Adalbert

So, 25. März,

9.30 Uhr St. Maria

11.00 Uhr St. Hedwig

Karfreitag, 30. März 15.00 Uhr in allen Kirchen

Osternacht

Sa, 31. März,

20.00 Uhr St. Christophorus anschl. Agapefeier / 21:00 Uhr St. Hedwig

So, 1. April,

6.00 Uhr St. Maria /St. Adalbert anschl. Osterfrühstück

Ostersonntag 1. April

9.30 Uhr St. Maria

17.15 Uhr Engl. Messe St. Maria

Ostermontag 2. April

10.00 Uhr St. Maria / St. Christophorus

17.00 Uhr St. Adalbert

18.30 Uhr St. Hedwig

Bußgottesdienste sonntags

18. Feb. 16.00 Uhr St. Hedwig

25. Feb. 17.00 Uhr St. Christophorus

11. Mär. 16.00 Uhr St. Adalbert

18. Mär. 14.00Uhr St. Maria

Gründonnerstag, 29. März

Hl. Messe & Anbetung

15.00 Uhr St. Adalbert

anschl. Agapefeier

17.00 Uhr St. Christophorus

anschl. Pessachfeier & Liturgische Nacht

19:00 Uhr St. Hedwig

Patronatsfest St. Adalbert

Sa., 21. April 18.30 Uhr

Erstkommunion in St. Maria

So., 29. April 10.00 Uhr